



Platz für rund 200 Asylbewerber: Die Jugendherberge in Prora.

Foto: privat

# Jugendherbergen werden zu Asylbewerberunterkünften

Der Landkreis hält über den Winter in Prora 200, in Sellin rund 80 Betten vor – Die Mehrzweckhalle in Prora macht das Land zur Notunterkunft für 150 Bewohner

Von Jens-Uwe Berndt und Robert Niemeyer

**Prora/Sellin.** Die Jugendherbergen in Prora und Sellin sollen ab dem 1. November vom Landkreis Vorpommern-Rügen den Winter über als Unterkünfte für Asylbewerber genutzt werden. Nachdem das Land Mecklenburg-Vorpommern mit dem Landesverband des Deutschen Jugendherbergswerkes einen Vertrag über die Nutzung von mehreren Einrichtungen abgeschlossen hat, nehme der Landkreis nun Gespräche mit den einzelnen Jugendherbergen in der Region auf, wie der Kreisverwaltungssprecher Olaf Manzke bestätigte. Neben Prora mit 402 Betten und Sellin mit 156 Betten gehören auch die Jugendherbergen in Born (184 Betten) und in Barth (172 Betten) zu den möglichen Flüchtlingsunterkünften.

Wie Kathrin Röder, Sprecherin des Landesverbandes des Deutschen Jugendherbergswerkes sagt, sei etwa die Hälfte der maximal möglichen Bettenanzahl vertraglich zur Nutzung vereinbart worden. In Prora könnten demnach also maximal 200, in Barth knapp 85 Asylanten untergebracht werden.

Die Jugendherberge in Zingst sei laut Röder aufgrund ihrer Lage mitten im Ort nicht berücksichtigt worden. Ebenso wenig die Herber-

ge in Binz an der Strandpromenade.

Olaf Manzke betont die zeitliche Begrenzung der Unterbringung. „Wir schieben derzeit eine Bugwelle vor uns her“, sagt er. „Die wollen wir mit den Jugendherbergen verringern, wissen aber, dass das keine endgültige Lösung sein kann.“ Ab November sollen die Flüchtlinge einziehen, mit dem 28. Februar 2016 müssten sie aber auch schon wieder raus. „Deshalb suchen wir weiter nach Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen in unserem gesamten Zuständigkeitsbereich.“ Dem Landkreis sei bewusst, dass die Jugendherbergen keine echte Alternative seien. Aber: „Deutschland ist in einer Notsituation. Und bevor wir die Menschen im Winter in Zelten unterbringen, nutzen wir jetzt lieber diese Möglichkeit.“

Die Vorteile der Jugendherbergen seien die vorhandenen Möbel und die sehr guten sanitären Einrichtungen. Fragen nach der Verpflegung und der Sicherheit sollen in den anstehenden Gesprächen geklärt werden. Der Rahmenvertrag zwischen Land und Jugendherbergswerk lege dabei einige Vorgaben fest, etwa zur Anzahl der vorzuhaltenden Plätze, zur sozialen Betreuung, zur Verpflegung oder zur Reinigung. Auch die Absicherung durch einen Wachdienst sei vorgeschrieben. Wie das vor Ort

umgesetzt wird, sei zwischen Kreis und Jugendherbergen zu klären. Pro Woche erreichen etwa 100 bis 150 Flüchtlinge den Landkreis.

Zusätzlich hat das Innenministerium die Mehrzweckhalle der Jugendherberge in Prora zur Notunterkunft erklärt. Hier sollen ab morgen bis zu 150 Neuankömmlinge eine vorübergehende Bleibe finden, die die Notunterkunft des Landes in Horst nicht mehr aufnehmen kann. „Die dortige zentrale Aufnahmestelle ist voll“, weiß Olaf Manzke. „Deshalb sind ja auch schon in Mühlengiez Notunterkünfte eingerichtet worden.“

Detaillierte Informationen zur kommenden Belegung der Herbergen und der Mehrzweckhalle soll es heute Abend in der Binzer Kurverwaltung geben. Ab 19 Uhr wollen die Kommune, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) als Betreiber der Notunterkunft, die Jugendherbergsleitung und die Tourismuszentrale Rügen (TZR) umfassend aufklären, heißt es in einer Ankündigung. Dass die TZR mit im Boot ist, begründet deren Geschäftsführer und künftiger Kurdirektor von Binz, Kai Gardeja, mit dem besonderen Status des Ostseebades. „Die Gemeinde ist ein klassischer Tourismusstandort“, sagt Gardeja. „Und deshalb sehen wir es als unsere Pflicht an, auch den Leistungsträgern der Branche alle nötigen Informationen zu geben.“



Olaf Manzke, Landkreisprecher

●● Wir schieben derzeit eine Bugwelle vor uns her. Die wollen wir mit den Herbergen verringern, wissen aber, dass das keine endgültige Lösung sein kann.“



Kai Gardeja, Geschäftsführer TZR

●● „Die Gemeinde ist ein klassischer Tourismusstandort. Und deshalb sehen wir es als unsere Pflicht an, auch den Leistungsträgern der Branche alle nötigen Informationen zu geben.“

## Herberge Prora

**200** Asylbewerber könnte die Jugendherberge in Prora über Winter aufnehmen. Ende Februar müssten sie wieder ausziehen. In der Notunterkunft sollen 150 Betten stehen.



Die Jugendherberge in Sellin könnte laut vereinbartem Bettenschlüssel rund 80 Asylbewerber unterbringen. Auch hier wird im November mit den ersten Bewohnern gerechnet.

Foto: Chris-Marco Herold



Die Mehrzweckhalle der Jugendherberge Prora soll als Notunterkunft bis zu 150 Asylbewerber aufnehmen. Die ersten kommen am 7. Oktober.

Foto: Stefan Sauer/dpa